

Bei dieser Aufnahme am Klausenpass dauerte es eine halbe Stunde, bis alle dreißig Bergsteiger exakt auf einer Höhe hingen



26 Bergsteiger drängen sich auf der schmalen Spitze des „Kleinen Kamels“ im Schweizer Kanton Uri

MAMMUTAUFGABE

Wer bei den SPEKTAKULÄREN WERBEMOTIVEN

eines Schweizer Bergfotografen mitmachen will, der muss bereit sein zu leiden

TEXT MARTHE LOUISA KRÖGER FOTOS ROBERT BÖSCH

**FELSKAKTUS**

Jeder der 28 Bergprofis ist mit zwei Seilen an einem eigenen Haken in der „Nadel der Kleopatra“ gesichert. Ein durchgehendes Seil wäre zu gefährlich: Rutscht ein Kletterer aus, könnte er die anderen mitreißen

**RUNDE SACHE**

Die Bergführer haben sich vorher genau abgesprochen, damit der Kreis perfekt wird. Während der Aufnahme macht der Lärm des Helis eine Verständigung unmöglich

LICHTERKETTE

In der Finsternis wirken die Helmlampen der Bergsteiger am Matterhorn wie Fackeln. Sie zeichnen die Erstbesteigungs-Route nach



HÄRTETEST Mehr als 250 Freiwillige prüfen, ob die Funktionswäsche hält, was sie verspricht

EINE FAST SENKRECHTE Felspitze, eisige Temperaturen: Die 28-köpfige Bergsteiger-Gruppe, die die „Nadel der Kleopatra“ erklimmt, muss extrem vorsichtig sein. Mit Karabinerhaken und Seilen sichern die erfahrenen Alpinisten – die meisten von ihnen ausgebildete Bergführer – jeden ihrer Schritte.

Trotzdem: Eine Tour wie diese haben sie noch nie gemacht. Denn zum Schluss müssen sie teilweise auch noch regungslos in der Waagerechten ausharren, bis Robert Bösch ihnen vom Hubschrauber aus signalisiert, dass er das perfekte Bild geschossen hat.

Der Bergsport-Fotograf liebt solche Herausforderungen. Seit 2008 setzt der Schweizer die spektakulären Ideen der Agentur Erdmann Peisker für den Outdoor-Spezialisten Mammut um. So dirigierte er kürzlich

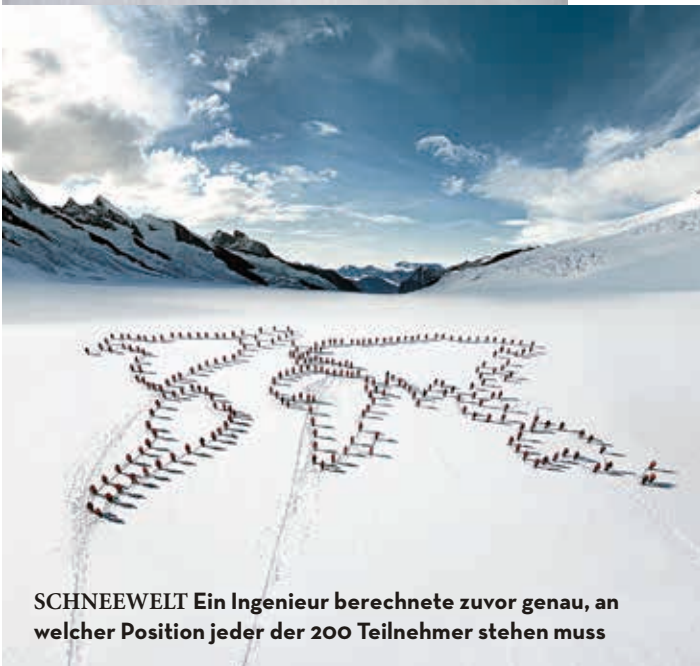
für das 150. Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns eine menschliche Lichterkette den Gipfel hinauf.

Für solche Aufnahmen braucht es nicht nur eine gute Idee, sondern auch viel Erfahrung und vor allem das richtige Timing. Bösch muss entscheiden, was machbar ist – und dabei jedes Risiko bedenken, um kein Leben zu gefährden.

Doch die Freiwilligen haben vollstes Vertrauen in den 60-Jährigen. Denn Robert Bösch kennt fast jeden Gipfel der Alpen. Der Mann verdient sein Geld zwar als Fotograf – aber vor allem ist er ein extrem erfahrener Bergsteiger.



Alpin-Fotograf Robert Bösch



SCHNEEWELT Ein Ingenieur berechnete zuvor genau, an welcher Position jeder der 200 Teilnehmer stehen muss



FIRMENAUSFLUG Auf 2700 Metern testen Mammut-Mitarbeiter, ob ihre Schlafsäcke selbst bei minus 16 Grad Außentemperatur warm genug sind